

Weise, Christian: Das fünffte Gespräch (1701)

1 Mein allerliebstes kind/ wofern sie ein belieben
2 An meinen schrifften hat/ so nehme sie den gruß
3 Den meine feder bringt/ und lese diß geschrieben/
4 Was ich auß blödigkeit annoch verschweigen muß.
5 Wir menschen haben doch kein fenster an dem hertzen/
6 Die lust/ die uns beschwert/ muß durch die worte gehn
7 Wer keine reden braucht der leidet ewig schmertzen:
8 Denn wer uns helffen sol muß uns zuvor verstehn.
9 Ja wol/ ich sagt es gern/ es möchte nicht verfangen/
10 Sie hat das urthel schon von meiner treu gefällt/
11 Und meynt es sey gar recht wenn jemand mein verlangen
12 Vor einen überfluß der schlimentiens falschheit hält.
13 Ich bin das böse kind: was ich von hertzen rede/
14 Das heist ein blosser schertz: bin ich ein bißgen froh/
15 So heists ich spotte sie: und bin ich wieder blöde/
16 So heists ich stelle mich zum blossen possen so.
17 Ach was hab ich gethan? womit bin ich so kühne?
18 Was steht mir übel an/ und wo thu ich zu viel?
19 Daß ich verdächtig bin und lauter haß verdiene/
20 Wenn ich das süsse band der freundschaft suchen wil!
21 Mein kind sie trifft es nicht: ich schwere bey dem glücke
22 Das mich in dieser welt einmahl vergnügen sol:
23 Schertz ich mit ihrer gunst durch falsche liebes-blicke/
24 Wolan so geh es mir in keinem stande wohl.
25 Sie ist mein steter trost der antrib meiner sorgen/
26 Der nordpol meiner lust/ der anlaß meiner ruh:
27 Sie ist mein guter tag: sie ist mein guter morgen:
28 Sie ist die gute nacht und alles was ich thu.
29 Ich lebe/ doch nicht ich: sie lebt in meiner seele/
30 Sonst hat der blasse tod mich schon in seiner macht.
31 Drum wenn ich meinen lauff und meine stunden zehle/
32 So nenn ich nur die zeit/ wenn ich an sie gedacht.
33 Sie dencke selbsten nach: hab ich ihr nicht erwiesen

- 34 Was ein verbundnes hertz der liebste leisten kan?
- 35 Ich habe sie bedient/ ich habe sie gepriesen/
- 36 Und hätt ich mehr vermocht so hätt ich mehr gethan.

(Textopus: Das fünfte Gespräch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9297>)